

## PRESSEMITTEILUNG

03. April 2025

# Ökonomen untersuchen, wie sich Studienkredite im Berufsleben auswirken

- **Berufseinsteiger vernachlässigen Gehaltsperspektiven**
- **Weniger Lebenseinkommen und Produktivität**
- **EPoS Economic Research Center veröffentlicht aktuelle Studie**

Bonn, Mannheim, 03.04.2025 – Die Rückzahlung von Studien-Krediten zählt zu den größten finanziellen Belastungen privater Haushalte in den USA. Zwar haben Hochschulabsolventen grundsätzlich gute Einkommensperspektiven, doch nutzen verschuldete Akademiker dieses Potenzial zu wenig, wie eine aktuelle Studie zeigt. Der Grund: Ein höheres Anfangsgehalt ist vielen Berufseinsteigern wichtiger als längerfristige Gehaltsperspektiven. Dadurch sinkt das Lebenseinkommen und die Gesamtwirtschaft ist weniger produktiv, weil erworbene Fähigkeiten brachliegen. Diese Ergebnisse veröffentlicht das EPoS Economic Research Center an den Universitäten Bonn und Mannheim in dem Diskussionspapier „Debt, Human Capital, and the Allocation of Talent“.

„Studienkredite geben einkommensschwachen Haushalten einen Zugang zu höherer Bildung“, sagt Minki Kim vom EPoS Economic Research Center. „Wir stellen aber fest, dass die jungen Menschen das Potenzial ihrer Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt nicht voll ausschöpfen. Wer seinen Kredit schnell zurückzahlen will, entscheidet sich häufig für einen ersten Job, der ein höheres Anfangsgehalt bietet, aber nicht optimal zu den erlernten Fähigkeiten passt. Das zeigen unsere empirischen und theoretischen Untersuchungen. Das Problem setzt sich fort: Die große Mehrheit wechselt später nicht in eine passendere Position und bleibt damit unter den eigenen Karriere- und Verdienstmöglichkeiten.“ Dagegen vereinfacht die Befreiung von Studienschulden den Jobwechsel. Die Forscher untersuchen daher die Auswirkungen von Programmen zum Schuldenerlass, um das entgangene Einkommen zu berechnen.

### **Entgangene Verdienstmöglichkeiten**

Demnach wäre das Lebenseinkommen um 36 Prozent höher, wenn die Studienschulden komplett erlassen würden und die Absolventen daraufhin den Arbeitsplatz wechseln. Ein begrenzter Erlass von 10.000 US-Dollar würde immer noch zu einer Verdienststeigerung von 24 Prozent führen – vorausgesetzt die Jobwechsler entscheiden sich für Berufe, die besser zu ihrer Ausbildung passen.

### **Höhere Produktivität dank Schuldenerlass**

Das ungenutzte Bildungspotenzial wirkt sich negativ auf die gesamtwirtschaftliche Produktivität aus. Entsprechend führt ein Schuldenerlass zu Produktivitätsgewinnen, denn die Arbeitnehmer können jetzt in Berufe wechseln, die eher ihren Fähigkeiten entsprechen und bessere Chancen bieten, produktiver zu arbeiten. Beispielsweise beträgt der Zuwachs 4 Prozent für die Gruppe der Mathematiker und Informatiker. Für jeder der untersuchten Berufsgruppen stellen die Forscher eine Produktivitätssteigerung fest – und damit für die Gesamtwirtschaft.

# PRESSEMITTEILUNG

## **Negative Auswirkungen einer frühen Verschuldung**

„Die Verschuldung im frühen Erwachsenenalter wirkt sich äußerst negativ auf das persönliche Einkommen und die gesamtwirtschaftliche Produktivität aus – das ist unsere zentrale Schlussfolgerung“, sagt Kim. „Daher sind Programme zum Schuldenerlass wichtig, denn sie helfen den Berufstätigen, in eine besser geeignete Stelle zu wechseln. Wir gehen davon aus, dass diese Ergebnisse nicht nur für Studienkredite in den USA relevant sind, sondern auch für andere Arten von Schulden in anderen Ländern. Politische Entscheider sollten diese Erkenntnisse berücksichtigen, wenn sie über Bildungssubventionen und den Erlass von Schulden entscheiden.“

---

Das vorgestellte Diskussionspapier ist eine Publikation des Sonderforschungsbereichs (SFB) Transregio 224 EPoS. Die vollständige Studie finden Sie hier: <https://www.crctr224.de/research/discussion-papers/archive/dp635>

Eine Liste aller Diskussionspapiere des SFB finden Sie hier: <https://www.crctr224.de/research/discussion-papers>.

## **Die Autoren**

**Titan Alon**, Juniorprofessor für Volkswirtschaftslehre, University of California San Diego

**Natalie Cox**, Juniorprofessor für Volkswirtschaftslehre, Princeton University

**Minki Kim**, Juniorprofessor für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim und Mitglied des EPoS Economic Research Center

## **Der Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS**

Der 2018 eingerichtete [Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS](#), eine Kooperation der Universität Bonn und der Universität Mannheim, ist eine langfristig angelegte Forschungseinrichtung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. EPoS befasst sich mit drei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie kann Chancengleichheit gefördert werden? Wie können Märkte angesichts der Internationalisierung und Digitalisierung der Wirtschaftstätigkeit reguliert werden? Und wie kann die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden?

## **Pressekontakt**

econNEWSnetwork

Sonja Heer

Tel. + 49 (0) 40 82244284

[Sonja.Heer@econ-news.de](mailto:Sonja.Heer@econ-news.de)

## **Kontakt**

Minki Kim

[minki.kim@uni-mannheim.de](mailto:minki.kim@uni-mannheim.de)

**CRC TR 224 Büro, Marja Eisheuer**

Telefon | +49 228 737926

Email | [crctr224@uni-bonn.de](mailto:crctr224@uni-bonn.de)

[www.crctr224.de](http://www.crctr224.de)